



Berufsmaturitätsprüfung **2016**

Wirtschaft und Recht (*Teil 2 für BM2*)

Lösungen

Zeit **30 Minuten**

Hinweis Die Benützung eines netzunabhängigen Taschenrechners sowie des
Gesetzbuches (OR, ZGB, SCHKG) sind erlaubt.

Kandidatennummer _____

Name, Vorname _____

Bewertung	Aufgabe 1	5 Punkte	_____
	Aufgabe 2	7 Punkte	_____
	Aufgabe 3	3 Punkte	_____
	Aufgabe 4	9 Punkte	_____
	Aufgabe 5	<u>6 Punkte</u>	_____
	Total (Teil 2)	30 Punkte	_____

Übertrag (Teil 1)	100 Punkte	_____
Total (Teile 1+2)	130 Punkte	_____
	Note (BM2)	_____

Die Experten _____

Aufgabe 1 (5 Punkte)

Wie heissen die Fachausdrücke für die folgenden Umschreibungen? **(je 1 P.)**

- a) Güter, die dieselben oder sehr ähnliche Bedürfnisse befriedigen, z.B. Butter und Margarine.
Substitutions- bzw. Ersatzgüter
- b) Dieses Gericht in Strassburg (F) kann Entscheide des Schweizer Bundesgerichts, sofern Mängel bei der Einhaltung von bestimmten Grundrechten vorliegen, kassieren bzw. aufheben.
Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EMRK) / Menschenrechts-Gerichtshof [falsch, falls nur „Europäischer Gerichtshof“ (EuGH) steht]
- c) Im Rahmen der Gewaltentrennung werden die Gerichte bzw. die Richterliche Gewalt so bezeichnet.
Judikative
- d) Dieser Grundsatz (bzw. dieses Prinzip) der gesetzmässigen Verwaltung besagt, dass die staatlichen Organe in ihrer Tätigkeit streng an die Verfassung und an die Gesetze gebunden sind und somit nicht willkürlich handeln dürfen.
Legalitätsprinzip (bzw. Rechtstaatlichkeit)
- e) Bezeichnung für den durch die WTO vorangetriebenen Prozess der zunehmenden, weltweiten Verflechtung von Wirtschaft, Politik und Recht, Kultur, Umwelt und Technik.
Globalisierung

Aufgabe 2 (7 Punkte)

Wirtschaftliche Verflechtung der Schweiz mit dem Ausland

Aufbau der Zahlungsbilanz

Nachfolgend erkennen Sie die Zahlungsbilanz der Schweiz. In der Leistungsbilanz fehlt eine Teilbilanz.

Zahlungsbilanz der Schweiz 2014 (in Mia. CHF)				
	2014		2014	
Leistungsbilanz (bisher Ertragsbilanz):	46.9	Kapital(verkehrs)bilanz: Saldo	-54.2	
•(Waren, Handelsbilanz)	49.5	• Direktinvestitionen		
• Dienste (bisher Dienstleistungsbilanz)	18.3	• Portfolioinvestitionen		
• Primäreinkommen (bisher Arbeits- & Kapitaleinkommen)	- 3.9			
• Sekundäreinkommen (bisher laufende Übertragungen)	-17.0			

a) Welche wichtige Teilbilanz in der Leistungsbilanz (bisher Ertragsbilanz) fehlt? (1 P.)
Waren, Handelsbilanz

b) Ergänzen Sie die Teilaussage zur Zahlungsbilanz der Schweiz so, dass eine fachlich logische Aussage entsteht. (2 P.)

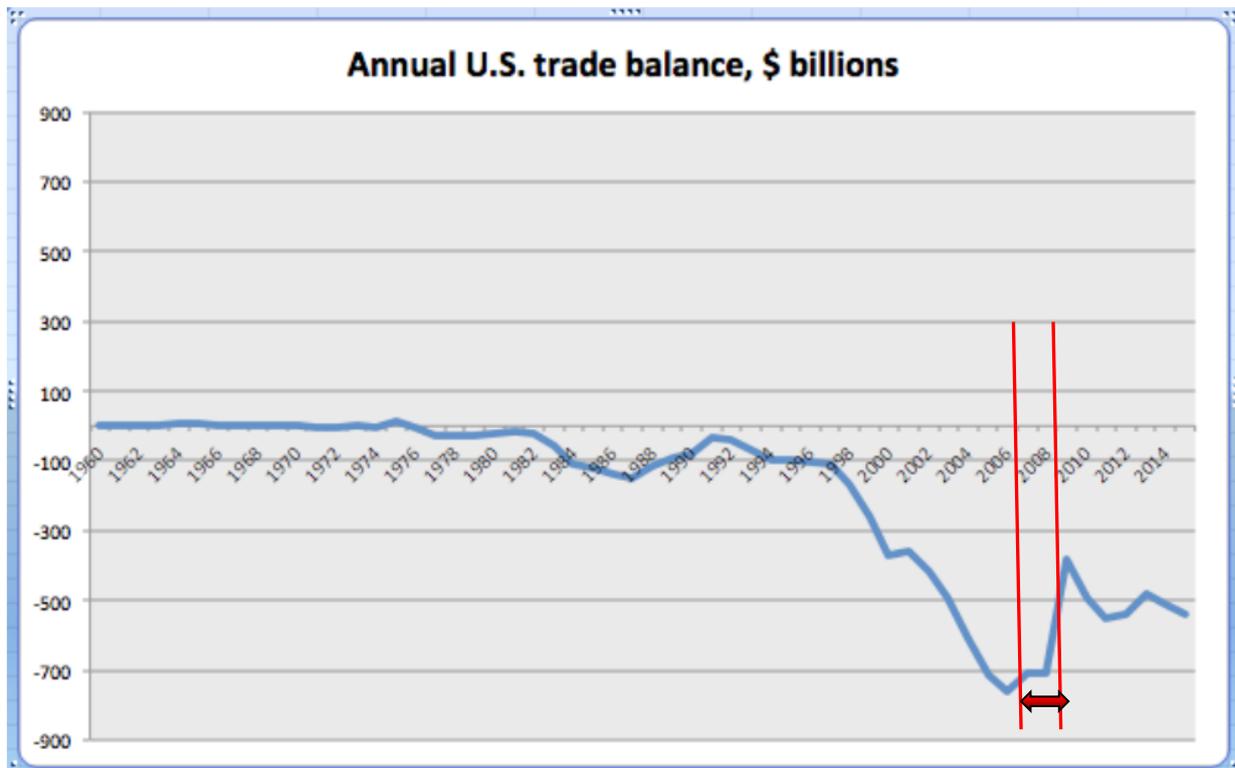
„Die positive Zahl von CHF 46.9 Mia. in der Leistungsbilanz entsteht, weil...“

Geldfluss aus Exporten, Arbeits-/Kapitel-Einkommen grösser ist als der Geldabfluss aus Importen und Arbeits-/Kapitel-Einkommen

c) Kreuzen Sie zu den Handlungen (c2-c4) an, ob ein Devisenzu- oder abfluss stattfindet und nennen Sie die betroffene Teilbilanz der Zahlungsbilanz (3 P.)

	Handlungen	Devisen- zufluss	Devisen- abfluss	Betroffene Teilbilanz der Zahlungsbilanz
c1	Deutsche Touristen geniessen Skiferien in der Schweiz	x		Dienste
c2	Sie kaufen Apple-Aktien an Nasdaq-Börse		x	Portfolioinvestitionen (evtl. Kapitalbilanz)
c3	Die Fabrik XY in Polen transferiert Dividenden an ihre Muttergesellschaft in der Schweiz	x		Primäreinkommen (Arbeits- & Kapitaleinkommen) [evtl. Leistungsbilanz]
c4	Entwicklungshilfe-Zahlungen des Bundes		x	Sekundäreinkommen [evtl. Leistungsbilanz]

- d) In der nachfolgenden Grafik erkennen Sie die Entwicklung der amerikanischen Handelsbilanz seit 1960 bis 2015. In den Jahren 2007 bis 2009 hat sich das US-Handelsbilanz-Defizit von USD 700 Mia. um über USD 300 Mia. stark reduziert. Geben Sie eine kurze plausible Erklärung dafür ab. (1 P.)



Immobilien- bzw. Finanzkrise hatte einen starken Einbruch beim Kaufverhalten der Amerikaner, damit wurden deutlich weniger Waren importiert als vor der Krise.

Aufgabe 3 (3 Punkte)

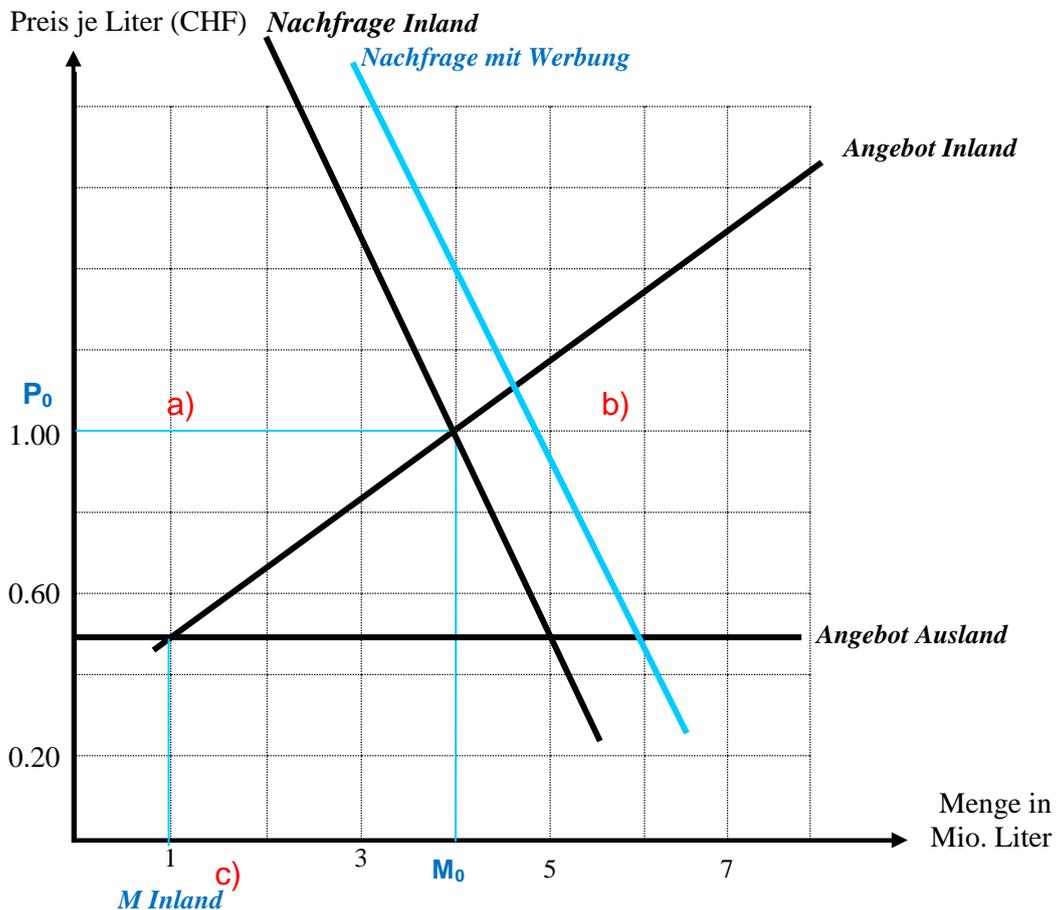
Geben Sie an, welche der folgenden **Aussagen richtig** sind (X). Die *falschen* Aussagen sind jeweils auf der leeren Zeile zu *korrigieren*. (je 1 P.)

Nr.	Aussagen	X / -
1	Die OECD ist eine internationale Organisation mit dem Ziel, das Angebot von Erdöl mit Hilfe eines Preiskartells zu regeln. OPEC bzw. OECD=Organisation für wirtsch. Zusammenarbeit + Entwicklung	
2	Die Schweiz ist ein Mitglied der UNO und der Weltbank.	X
3	Die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes sind: Freier Warenverkehr, freier Dienstleistungsverkehr, freier Personenverkehr und freier Zugverkehr. Falsch: freier Kapitalverkehr (statt Zugverkehr)	

Aufgabe 4 (9 Punkte)

Landwirtschaft und Preise

In der Schweiz wird die Landwirtschaft wie in vielen Industriestaaten vom Staat unterstützt. Die Milchkontingentierung wurde 2009 abgeschafft und durch Direktzahlungen abgelöst. Es gilt folgendes Angebot/Nachfragediagramm für Rohmilch:



- Zeichnen Sie in der Ausgangslage den Preis (P_0) und die abgesetzte Menge (M_0) im Inland ein, wenn der Markt vor ausländischen Anbietern geschützt ist. (1 Pt.)
Einzeichnen P_0 bei CHF 1.00 und M_0 bei 4 Mio. L
- Dank einer Werbekampagne für Milch wird das Bedürfnis für dieses gesunde Nahrungsmittel gestärkt. Zeichnen Sie in der Ausgangslage die Auswirkungen der Werbekampagne ein. (1 Pt.)
Verschiebung der Nachfragekurve nach rechts; evtl. kann auch eine Verschiebung der Angebotskurve nach links (zusätzliche Marketingkosten) korrekt sein
- Wie viel Rohmilch könnten die inländischen Produzenten absetzen, falls der Staat eine Öffnung des inländischen Milchmarktes für ausländische Produzenten beschliesse würde? Zeichnen Sie die Menge (Bezeichnung M_{Inland}) in der Ausgangslage ein. (1 Pt.)
Einzeichnen M_{Inland} bei 1 Mio. L

- d) Wie schätzen Sie die Preiselastizität der Nachfrage nach Rohmilch ein? Beschreiben Sie Ihre Einschätzung in kurzen Worten und begründen Sie diese. **(2 Pt.)**

Die Preiselastizität nach Milch dürfte ziemlich unelastisch sein, da Milch auch bei höheren Preisen etwa in der gleichen Menge eingekauft wird, da kaum Substitutionsmöglichkeiten bestehen.

- e) Der Landwirt Demarmels aus Bonaduz, der auch Milch direkt an die Konsumenten verkauft, hat für sich eine Preiselastizität der Nachfrage von exakt -0.2 errechnet. Was bedeutet dies für seine Preispolitik allgemein? **(1 Pt.)**

Es lohnt sich für ihn, die Preise zu erhöhen, da die Menge unterproportional zur Preiserhöhung zurückgeht.

- f) Nennen Sie zwei **realistische** Gründe für eine Rechtsverschiebung des Milchangebotes in der Schweiz. **(2 Pt.)**

**Abnehmende Produktionskosten (billigeres Futter/rationellere Abläufe im Stall)
Produktivere Kühe (Kühe geben mehr Milch)
(Kein Punkt für: Zusätzliche Anbieter – da unrealistisch)**

- g) Aufgrund der attraktiven Verdienstmöglichkeiten in der Milchproduktion (bedingt durch einen guten Abnehmerrichtpreis durch die Industrie sowie die Unterstützung durch staatliche Direktzahlungen) produzieren die Milchbauern mehr Milch, als der Markt nachfragt. Wie wird eine solche Situation genannt? **(1 Pt.)**

Angebotsüberschuss

Aufgabe 5 (6 Punkte)

Kreuzen Sie pro Aufgabe die *richtige* Aussage an. Es hat jeweils nur eine richtige Aussage. **(je 1 P.)**

- a) Bundesrat:
- Im Jahr 2016 ist Doris Leuthard die gewählte Bundespräsidentin.
 - Der Bundesrat vertritt die Schweiz an wichtigen Anlässen im Ausland. RICHTIG**
 - Für die Wahl der Bundesräte ist der Nationalrat zuständig.
 - Mit dem parlamentarischen Instrument der Interpellation wird der Bundesrat verpflichtet, gewisse Massnahmen vorzunehmen.
 - Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.
- b) Referendum auf Bundesebene:
- Der Beitritt zu einer supranationalen Gemeinschaft (wie z.B. UNO) unterliegt dem fakultativen Referendum.
 - Die Abänderung eines bereits bestehenden Gesetzes über das Rauchen unterliegt dem obligatorischen Referendum.
 - Die Einbringung eines neuen Verfassungsartikels zur Armee unterliegt dem obligatorischen Referendum. RICHTIG**
 - Wird über ein fakultatives Referendum abgestimmt, braucht es für dessen Annahme sowohl das Ständemehr als auch das Volksmehr (Doppeltes Mehr).
 - Vom Bundesrat erlassene Verordnungen unterliegen dem freiwilligen Referendum.
- c) Staatskunde:
- Der Ständeratspräsident gilt als der höchste Schweizer.
 - Alle National- und Ständeräte sind im Milizsystem für das Parlament tätig. RICHTIG**
 - Graubünden wird aktuell durch 10 National- und 2 Ständeräte im Parlament vertreten.
 - Aktive National- und Ständeräte sind, wenn sie eine unbequeme Meinung vorbringen, durch eine parlamentarische Immunität vor zivilrechtlicher Verfolgung geschützt.
 - Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.
- d) Einfluss von Interessengruppen auf die schweizerische Bundespolitik:
- Rechtlich betrachtet sind politische Parteien als auch Arbeitgeberorganisationen, wie es z.B. die Unia oder die Syna sind, in der Rechtsform eines Vereins organisiert.
 - Die „Zauberformel“ ist ein parteipolitisches Hilfsmittel, welches auf Bundesstufe in der Wahl der Legislative Anwendung findet.
 - Die Abkürzung NGO's steht für eine international tätige Arbeitnehmergewerkschaft.
 - Unter „Lobbying“ versteht man den Versuch einer Interessengruppe, politische Entscheide zu beeinflussen. RICHTIG**
 - Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig
- e) Staatsaufbau:
- Deutschland ist seit der Wiedervereinigung ein Beispiel für einen Einheitsstaat.
 - Frankreich ist ein Beispiel eines stark föderalistisch aufgebauten Staates.
 - Die OPEC ist ein Beispiel eines Staatenbundes. RICHTIG**
 - In der Schweiz gilt das Prinzip: „Kantonales Recht bricht Bundesrecht“.
 - Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.
- f) Aussenwirtschaftspolitik:
- Wenn ein Land in der Leistungsbilanz einen Überschuss aufweist, dann muss es in der Kapitalbilanz ebenfalls einen Überschuss aufweisen.
 - Im Gegensatz zum flexiblen Wechselkurs bildet sich der feste Wechselkurs ausschliesslich aufgrund von Angebot und Nachfrage.
 - Die Aufwertung einer nationalen Währung bewirkt eine Verteuerung der Importe.
 - Für die Weltbank wird oft auch die Abkürzung IWF gebraucht.
 - Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig. RICHTIG**